



Perfekte Segelstellung – auch ohne Wind ...



Foto: Mühlen (1)



Die Hamburger Künstlerin Margrit Möhlen zeigt, wie echte Segel – oder Teile davon – geschickt und kreativ in maritime Ölbilder integriert werden können. So kommen historische Segel zu neuen Ehren. Vielleicht die schönste Form des „Recyclings“.

Urheberin dieser Idee ist Margrit Möhlen, die bereits seit Abschluss ihres Werbe- und Grafikdesignstudiums vor über 20 Jahren Inhaberin einer kleinen Werbe- und Grafikagentur in Hamburg ist.

Die Affinität zur Malerei begleitete Margrit Möhlen seit ihrer Kindheit, geprägt durch ihren Großvater Ernst Möhlen, der in den 60er- und 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts ein bekannter Maler in Essen war.

Frühzeitig stand für sie fest, dass neben ihrem Beruf auch immer ausreichend Zeit sein musste für das Segeln und die Kunst. Was lag da näher, als aus beiden Themen im Jahr 2005 ihre eigene – und bis heute in dieser Form eigenständige – Kunstlinie zu entwickeln: die von ihr so bezeichnete „Maritime Objektkunst“.

Ausgangspunkt war ihr Wunsch „nach etwas Neuem“, so die Künstlerin. Hinzu kam die Liebe zu klassischen Schiffen und Windjammern. Der Grundgedanke war, dass „sich hier doch etwas künstlerisch zusam-



Wo fehlt's denn?

Gibt es ein Geschäft, ein Restaurant oder einen anderen Ort, an dem Sie **Wind und Wasser** jeden Monat finden möchten?

Dann melden Sie sich einfach bei uns:
vertrieb@kiel-verlag.de

kiel
verlag
www.kiel-verlag.de





menfügen lassen“ müsse. Denn nur die klassische Malerei sollte es nicht sein. Für Margrit Möhlen hätte das bedeutet, andere nachzuahmen oder lediglich eine Variation eines jahrhundertealten Themas zu schaffen.

Margrit Möhlen experimentierte mit unterschiedlichen Originalteilen von Schiffen und Yachten, überlegte, was sich in die maritime Malerei integrieren ließe, ohne die überschaubaren Dimensionen „herkömmlicher“ Kunstwerke zu sprengen. Das Ergebnis sind einzigartige Gemälde in Kombination mit Segeltuch, Tauwerk und Beschlägen.

Schnell waren Schnitte von Segeln – Großsegel, Genua oder Spinnaker – proportional verkleinert und aus Originalmaterial genäht. Reste gab es beim befreundeten Segelmacher. Diese kombinierte Margrit Möhlen mit klassischer Malerei zu dreidimensionalen Kunstwerken. Die Motive der den Kunstwerken zugrunde liegenden Gemälde ergaben sich bei den Segeltörns auf der Ostsee, dem Mittelmeer oder sogar in der Karibik.

Dargestellt wird der Blick von Bord – immer ist ein Stück Segel, Tauwerk oder ein Beschlag im Bild –, eben so, als wäre man selbst auf einem Schiff unterwegs. Und hierbei legt Margrit Möhlen großen Wert auf realistische Perspektive und Darstellung des Motivs.

Ihre Liebe zu historischen Schiffen bewog die Künstlerin, nicht nur neue, moderne Segel in ihre Werke zu integrieren, sondern auch Original-Segelmateriale von alten Schiffen, das naturgemäß Abnutzungserscheinungen aufweist. Mit Freunden und Segelkameraden stöberte sie in so

einigen Kellern, Garagen und Dachböden nach alten Segeln, Tauwerk und Beschlägen – mit Erfolg.

So gelang es ihr zum Beispiel, einen alten Innenklüver der 1951 in Warnemünde gebauten Schonerbrigg „Greif“ – des ehemaligen Segelschiffes „Wilhelm Pieck“ – sowie ein altes, mehrfach um die Welt gereistes Rahsegel des Schulschiffes „Gorch Fock“ der Deutschen Bundesmarine für ihre Kunstwerke zu bekommen. Und das auf legalem Wege. Wie dieser aussah, dazu schweigt Frau Möhlen allerdings lächelnd.

Viele weitere Motive hat die Künstlerin noch im Sinn, denn der letzte Segeltörn ist künstlerisch noch nicht verarbeitet und weitere werden folgen. Inzwischen sind viele segelbegeisterte Kunstliebhaber auf die Werke von Margrit Möhlen aufmerksam geworden. Seit einiger Zeit fer-

tigt sie neben ihren eigenen Motiven auch Auftragsarbeiten an.

Oft verarbeitet sie dabei Segel-elemente von den Schiffen ihrer Auftraggeber. Auf diese Weise hängt dann plötzlich ein verarbeitetes Großsegel mit Original-Segelnnummer, das eigentlich entsorgt werden sollte, auf einem mehrere Meter großen Motiv in einer Rechtsanwaltskanzlei. Oder ein Bild mit einem originalen Segel-element beim Kapitän eines Windjammers an Bord. (ps)



Seglerin, Grafikerin,
Künstlerin:
Margrit Möhlen.



Erfahren Sie mehr

Margrit Möhlen ist regelmäßig zu Gast auf der Hamburger Messe „hanseboot“, wo sie ihre Werke im Rahmen der Sonderausstellung „Maritime Kunst“ zeigt.

Mehr Informationen über Margrit Möhlen sowie eine Auswahl aktueller Arbeiten sind im Internet zu finden unter: www.bootswelt.de/galerie